

Einzel-Factsheet

«Perspektive Berufsbildung»

Basel, 20. März 2026

Traktandum 79 - 85: Diverse Vorstösse zur Förderung der Berufsbildung

79. Perspektive Berufsbildung: Professionelle ICT-Lehrstellenförderung 2025/551; Motion von Peter Hartmann	Motion überweisen
80. Perspektive Berufsbildung: Berufswelten in der Primarschule entdecken 2025/535; Postulat von Matthias Liechi	Postulat überweisen
81. Perspektive Berufsbildung: Berufsberatung an den Mittelschulen. Bessere Unterstützung bei Abbrüchen 2025/536; Postulat von Jan Kirchmayr	Postulat überweisen
82. Perspektive Berufsbildung: Bikantonale Plattform zur Talentförderung in der Berufsbildung 2025/538; Postulat von Martin Dätwyler	Postulat überweisen
83. Perspektive Berufsbildung: Gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der Bildungswege sichern 2025/541; Postulat von Martin Dätwyler	Postulat überweisen
84. Perspektive Berufsbildung: Geschlechtergerechte MINT-Förderung ab Kindergartenbeginn 2025/544; Postulat von Nadine Jermann	Postulat überweisen
85. Perspektive Berufsbildung: Ausrichtung der FMS überprüfen 2025/546; Postulat von Heinz Lerf	Postulat überweisen

Sehr geehrte Landrätinnen, sehr geehrte Landräte

Die Handelskammer beider Basel setzt sich seit Langem für die Stärkung der dualen Berufsbildung ein. Diese liefert den Unternehmen der Region dringend benötigte Fachkräfte, integriert junge Menschen früh in den Arbeitsmarkt und gibt ihnen ein solides Fundament für ihre Karriere. Um die

Handelskammer beider Basel

St. Jakobs-Strasse 25

Postfach

CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60

F +41 61 270 60 05

www.hkbb.ch

Berufsbildung in der Region Basel zu fördern und nachhaltig zu stärken, bringt die Handelskammer beider Basel die folgenden Vorstösse in Zusammenarbeit mit Landrätinnen und Landräten verschiedener Parteien in den politischen Prozess ein. Die Vorstösse möchten an verschiedenen Stellschrauben drehen, um die Rahmenbedingungen für die Berufsbildung im Kanton Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu verbessern. Die Grundlagen für die Vorstösse haben wir in unserem [Themendossier Berufsbildung](#) erarbeitet. Dort finden Sie, geschätzte Landrätinnen und Landräte, bei Bedarf weitere Informationen. Bei der «Perspektive Berufsbildung» handelt es sich um partnerschaftliche Geschäfte - alle Vorstösse wurden auch im Kanton Basel-Landschaft eingereicht.

Traktandum 79: Perspektive Berufsbildung: Professionelle ICT-Lehrstellenförderung 2025/551; Motion von Peter Hartmann

Die Region Basel leidet an einem Mangel an ICT-Lehrstellen. Die verschiedenen Zahlen der Motion belegen, dass in der Region zu wenig ICT-Fachkräfte ausgebildet werden. Das betrifft nicht nur den ICT-Bereich im engeren Sinne, sondern die regionale Wirtschaft als Ganzes. Denn ICT-Dienstleistungen sind aus keiner Branche mehr wegzudenken und mit fortschreitender Digitalisierung werden unsere Firmen immer mehr ICT-Fachkräfte brauchen.

Die Motion fordert deshalb eine zeitlich begrenzte ICT-Lehrstellenförderung, die in Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt finanziert und organisiert wird. Die Motion möchte bestehende Synergien nutzen und so effizient die Lehrstellen im ICT-Bereich in den beiden Basel erhöhen, um so dem Fachkräftemangel im ICT-Bereich entgegenzuwirken.

→ Wir bitten Sie, die Motion zu überweisen

Traktandum 80: Perspektive Berufsbildung: Berufswelten in der Primarschule entdecken 2025/535; Postulat von Matthias Liechi

Die demografische Zusammensetzung des Kantons Basel-Landschaft hat direkte Auswirkungen auf die Abschlussquoten. Vor allem in Stadtnähe leben viele Akademiker und eine grosse Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund. Beide Gruppen sind der Berufsbildung gegenüber skeptisch, oft auch aus Unkenntnis über Verdienst- und Karrieremöglichkeiten. Viele Eltern drängen deshalb ihre Kinder zu einer akademischen Karriere und die Kinder stehen bereits in der Primarstufe unter Druck, die Anforderungen für das P-Niveau zu erfüllen.

Neben diesem Druck wird die Ausbildungswahl der Kinder auch dadurch eingeschränkt, dass sie während ihrer Schulzeit nur mit einem sehr begrenzten Spektrum an Berufen konfrontiert werden und bereits sehr früh die für sie in Frage kommenden Berufe nach den Kategorien «Geschlecht» und «soziale Herkunft» auswählen. So haben sie, wenn es dann konkret um die Ausbildungswahl geht, bereits ihren Horizont eingeschränkt und sind kaum offen für alternative Laufbahnentscheide.

Einzelne Primarschulen des Kantons haben deshalb bereits Initiativen gestartet, um den Kindern schon im Primarschulalter verschiedene Berufsfelder näherzubringen und um die Eltern bereits früh über die verschiedenen Ausbildungswege zu informieren. Die Handelskammer beider Basel hält diese Initiativen für zielführend. Da alle Kinder das Recht auf eine freie und informierte

Ausbildungswahl haben, fordert das Postulat von der Regierung ein tragfähiges Konzept für die Entdeckung von Berufswelten an allen Primarschulen, das auch die Eltern der Kinder einbezieht.

→ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Traktandum 81: Perspektive Berufsbildung: Berufsberatung an den Mittelschulen. Bessere Unterstützung bei Abbrüchen 2025/536; Postulat von Jan Kirchmayr

Da viele Eltern ihre Kinder auch bei geringer Neigung oder Eignung ans Gymnasium schicken möchten, gibt es auf der Gymnasialstufe erwartungsgemäss eine hohe Abbruchsquote. Der Kanton Basel-Landschaft baut zur Zeit ein Monitoring auf, das entsprechende Zahlen liefern wird. Die bereits vorliegenden Zahlen für die Schuljahre 2019 bis 2022 zeigen auf, dass die Ausfallquote im ersten Schuljahr in den Gymnasien BL 16 Prozent beträgt (vgl. Beantwortung der Interpellation 2024/53 von Jan Kirchmayr: «Ausstiegs- und Abbruchquote an den weiterführenden Schulen»). Demnach treten rund 140 Jugendliche bereits im ersten Gymnasialjahr aus. Jugendliche, die ein Gymnasium abbrechen, werden zudem kaum begleitet. Alle Beratungsangebote, die es gibt, sind freiwilliger Natur. Und so wechseln viele an eine weiterführende Schule, ohne sich ernsthaft mit Alternativen wie z.B. einer anspruchsvollen Berufslehre auseinanderzusetzen.

Das Postulat möchte hier Abhilfe schaffen, indem es erstens ein systematisches und verpflichtendes Case-Management für Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium verlassen, verlangt. Beide Massnahmen werden helfen, diese Jugendlichen schnell und ohne Umwege auf den für sie passenden Ausbildungsweg zu bringen.

→ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Traktandum 82: Perspektive Berufsbildung: Bikantonale Plattform zur Talentförderung in der Berufsbildung 2025/538; Postulat von Martin Dätwyler

Talentförderung ist in der Berufsbildung noch nicht fest etabliert. Obwohl nationale und internationale Berufsmeisterschaften jeweils ein grosses mediales Echo generieren und viele Menschen erreichen, werden Talente in der Berufsbildung noch nicht systematisch erkannt und gefördert.

Der Vorstoss hat diese Lücke erkannt und schlägt vor, die Einrichtung einer Plattform zu prüfen, die nach dem Vorbild der Zürcher Plattform «Talentförderung Plus» die Talentförderung in der Berufsbildung durch Informationskampagnen, Best Practice Beispiele und Projekte stärkt. Die Handelskammer beider Basel unterstützt dieses Vorhaben, um der Berufsbildung in der Region Basel zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen und sie als Talentschmiede für starke Lernende attraktiv zu machen.

→ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Traktandum 83: Perspektive Berufsbildung: Gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der Bildungswege sichern 2025/541; Postulat von Martin Dätwyler

Die Bundesverfassung hält die Kantone an, sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür einzusetzen, «dass allgemeinbildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden» (Art. 61a BV).

Die offiziellen Dokumente und Informationsseiten des Kantons Basel-Landschaft weisen jedoch immer wieder subtile Abwertungen der Berufsbildung auf. Das im Postulat genannte Beispiel des Abschlusszeugnisses verdeutlicht dies. Zusammen mit anderen, vielleicht geringfügig erscheinenden Abwertungen führt dies zu einer unterschweligen, aber deswegen nicht weniger wirksamen Abwertung des Stellenwerts der Berufsbildung gegenüber dem allgemeinbildenden Weg.

Im Sinne der vom Bund geforderten Förderung der gleichwertigen gesellschaftlichen Anerkennung der beiden Bildungswege bittet das Postulat den Kanton, seine offiziellen Dokumente und Informationsseiten genau zu prüfen und allfällige Abwertungen der Berufsbildung zu beseitigen.

→ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Traktandum 84: Perspektive Berufsbildung: Geschlechtergerechte MINT-Förderung ab Kindergartenbeginn 2025/544; Postulat von Nadine Jermann

MINT-Berufe weisen immer noch einen sehr niedrigen Frauenanteil auf. Wie die im Postulat zitierte Studie zeigt, ist es vor allem der Mathematikanteil in diesen Berufen, der Frauen zögern lässt.

Zugleich zeigt eine weitere im Postulat zitierte Studie, dass die Mathematikkompetenzen von Jungen und Mädchen vor dem Schuleintritt in etwa gleich sind, aber vier Monate nach Schuleintritt bereits ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern herrscht. Somit scheint es gerade der schulische Unterricht zu sein, der einen mathematischen Gender-Gap zeitigt.

Um dem entgegenzuwirken und die Mathematikkompetenzen junger Mädchen auch nach Schuleintritt zu erhalten und zu fördern, fordert das vorliegende Postulat, eine geschlechtersensible MINT-Förderung ab der ersten Schulstunde – damit einerseits alle Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht ihre Laufbahn frei nach ihren Neigungen und Stärken wählen können und damit wir langfristig den Fachkräftemangel in MINT-Berufen in den Griff bekommen. Denn dazu braucht es mehr Frauen in MINT-Berufen.

→ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Traktandum 85: Perspektive Berufsbildung: Ausrichtung der FMS überprüfen 2025/546; Postulat von Heinz Lerf

Die Fachmaturitätsquote ist in Basel-Landschaft fast doppelt so hoch wie der schweizerische Durchschnitt und hat sich zwischen 2017 und 2022 verdoppelt. Das ist in denjenigen

Studienfächern kein Problem, in denen die Fachmaturitätsschule eine wichtige Zubringerfunktion für vom Fachkräftemangel betroffene Berufe erfüllt, namentlich in der Pädagogik und im Gesundheitswesen.

Wo allerdings die Fachmaturitätsausrichtung die berufliche Grundbildung konkurrenziert, wird die hohe Fachmaturitätsquote zum Problem. Dies ist bei naturwissenschaftlich-technischen Lehrstellen der Fall. Nicht nur, weil hier das Wachstum der Fachmaturitätsschule auf Kosten der dualen Ausbildung geht, sondern auch weil die Unternehmen den Absolventinnen und Absolventen der Fachmaturitätsschulen keine Praktikumsplätze zur Verfügung stellen können: Die Unternehmen brauchen die Laborplätze für ihre eigenen Lernenden; zudem reicht die schulische Ausbildung fachlich nicht für ein Praktikum im Labor. Da die Schülerinnen und Schüler das Praktikum zur Erlangung ihrer Fachmatur benötigen, bietet ihnen die Fachmaturitätsschule in diesem Fachbereich keine verlässliche Perspektive.

Das Postulat fordert deshalb die Regierung auf, die Ausrichtung der Fachmaturitätsschule zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, damit die Fachmaturitätsschule die Berufsbildung nicht konkurrenziert und den Jugendlichen eine reelle Perspektive auf dem Arbeitsmarkt gibt beziehungsweise sie ihrem Bildungsziel entsprechend auf nicht-universitäre Tertiärausbildung vorbereitet.

➔ Wir bitten Sie, das Postulat zu überweisen.

Folgen Sie uns auf Social Media:

